

Biotopname Feuchtwiese südlich von Lodmannshagen				0309 - 341 4025				Biotop-Nr. 4025															
Standort / Geologie vermoorte Senke am Bachlauf innerhalb der Grundmoräne				TK10 341 Anschluß in TK 341				Film-Nr. 176				Bild-Nr. 0661											
Naturraum Lehmplatten nördlich der Peene 200				Luftbild-Nr. 176				Größe in ha 0				Länge in m 				min. Breite in m 				max. Breite in m 			
Landkreis / Kreisfreie Stadt Ostvorpommern				Gemeinde / Stadt Neu Boltenhagen				1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil				FIB 				FFH-Geb. 				Wald-Totalreservat 			
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis 03060				Schutzmerkmale geschützt nach §20 LNatG M-V X				NLP FND NP NSG LSG BR ND GLB FnB				Überlagerungscode 											
Hauptcod. Nebencode				Code G F R G F D V S Z F B B				% 9 0 5 3 2				Überlagerungscode 											
Vegetationseinheiten Mädesüß-Schilf-Sumpfschilf-Feuchtwiese, Brennessel-Schilf-Feuchtwiese, Ackerkratzdistel-Schilf-Sumpfschilf-Feuchtwiese, süßgrasreiche Brennessel-Giersch-Feuchtwiese, Erlen-Ufergehölz																							
Habitat + Strukturen 																							
Beschreibung / Besonderheiten Die eutrophe Feuchtwiese bis sehr Feuchtwiese extensiv beweidete Feuchtwiese liegt im weiteren Einflussbereich des hier sehr breiten und flach auslaufenden Sohlentals des Prägelsbaches und reicht jeweils bis zur steilen Böschungunterkante des Sohlentals an die sich Ackerflächen anschließen. Westlich des Bachlaufs dominiert ein dichter gut ausgebildeter Sumpfschilfbestand, der von einzelnen Gräben durchzogen ist. Östlich des Bachlaufs prägt ein größtenteils lückiger Schilfbestand das Bild. Der Bachlauf selbst wird beidseitig einreihig von Erlen bestanden, ist größtenteils begradigt, künstliche Uferverbauungen fehlen weitgehend. Eine Instandhaltung kann in Zukunft unterbleiben, das Einbringen von Sohlenschwellen ist dagegen anzuraten, um den Wasserstand insgesamt zu erhöhen und damit die Überlebensfähigkeit der geschützten Vegetationseinheiten sicherzustellen. Gleichzeitig sollten alle Stichgräben verschlossen oder verfüllt werden, die extensive Beweidung kann beibehalten werden. Allerdings sollte die bisher sehr dicht am Bachlauf befindliche Abzäunung verändert werden, sodass sich im direkten Einflussbereich des Bachlaufs die Vegetation besser entfalten kann und Eigendynamik möglich ist (Erweiterung der Schutzzone um den Bachlauf).																							
Bem.: Dieser Bogen wurde im Rahmen von Kreisgrenzen-Anpassungen zu 0309-341B4033 gedoppelt! Die Beschreibung bezieht sich auf die gesamte Biotopfläche. 10.06.2009, J. Schubert																							
Wertbestimmende Kriterien Artenreichtum (Flora) Vorkommen seltener / typischer Tierarten seltener / gefährdeter Pflanzenbestand seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops typische Zonierung von Biotoptypen Struktur- und Habitatreichtum vielfältige Standortverhältnisse historische Nutzungsformen aktuelle Nutzung Flächengröße / Länge Umgebung relativ störungsarm landschaftsprägender Charakter Trittssteinbiotop / Vernetzungsfunktion																							
Gefährdung Y W E keine Gefährdung																							
Empfehlung Z S E Z G T Z G W Z G D																							

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)				TK10										Biotop-Nr.					
				0 3 0 9 - 3 4 1 - 4 0 2 5															
Substrat				Trophie				Wasserstufe				Relief				Exposition			
k g				k g				k g				k g				k g			
Torf, wenig gestört				dystroph				trocken				g eben				N			
k Torf, degradiert				oligotroph				mäßig trocken				wellig				NO			
g Antorf				mesotroph				wechselfeucht				kuppig				O			
k Sand				g eutroph				frisch				düinig				SO			
Kies / Steine				poly- / hypertroph				g feucht				Berg / Rücken				S			
Lehm								k sehr feucht				Riedel				SW			
Ton								naß				Flachhang <= 9°				W			
Halbkalk / Kalk								offenes Wasser				Steilhang > 9°				NW			
Schlamm / Faulschlamm												Nische							
								quellig				g Senke / Strecksenke							
gestörter Boden												Kerbtal							
												Sohlental							

NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)									
Nutzungsintensität									
k g					k g				
intensiv					Fischerei				
g extensiv					Angeln				
aufgelassen					Erholung				
keine Nutzung					Kleingartenbau				
					Erwerbsgartenbau				
					Ferienhäuser				
					Bodenentnahme				
					Verkehr				
					Ver- / Entsorgungsanlage				
					sonstige Nutzung:				
Nutzungsart									
k g					k g				
Acker					k Fließgewässer				
Wiese					Stillgewässer				
g Weide					Trockenbiotop				
forstliche Nutzung					Grünanlage / Kleingarten				
					Weg				
					Straße, Parkplatz				
					Bahnanlage				
					Gewerbe / Industrie				
					Silo / Stallanlage				
					Gebäude / Siedlung				
					Spülfeld / Halde				
					Bodenentnahme				

Pflanzenarten dominant	(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)
Carex acutiformis	Phragmites australis

Pflanzenarten ±zahlreich	(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)
Cirsium arvense	

Pflanzenarten vereinzelt	(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)
Salix cinerea	Aegopodium podagraria
Cirsium oleraceum	Filipendula ulmaria
Glechoma hederacea	Phalaris arundinacea
Urtica dioica	Berula erecta
	Galeopsis tetrahit
	Poa pratensis
	Calamagrostis epigejos
	Geum rivale
	Scrophularia umbrosa

Angaben zur Fauna	
-------------------	--

Verwendete Unterlagen	Datum erste Begehung: 17.10.2003
	Datum letzte Begehung:
Bearbeiter/in: plan4-Grabow	Foto: 1
	Folgeseiten: 0